

Das Interesse war so hochgradig, daß einer im Ueberschwang der aufgeputschten Gefühle eines Nachts sogar einen der Bronzearme abschlug.

\*

Oder, man ist auf einmal interessiert, wenn es sich um ganz neue Kunst handelt. Womit selbstverständlich nicht die gemeint ist, die von jungen Malern oder Bildhauern Jahr um Jahr neu gemacht wird. Das interessiert natürlich niemanden. Vielmehr so ein ganz neuer Raffael oder Rubens. Einer, den keiner noch gekannt, bis dahin wohl auch keiner vermißt hat. Da liest man dann in den Zeitungen eine aufregende Geschichte: auf dem Heuboden des Gutes Soundso sei es dem oder jenem Kunstgelehrten gelungen eine alte Altartafel ausfindig zu machen, die ein anderer Kunstgelehrter sofort als Raffael erkannt habe, und für die der amerikanische Milliardär Soundso  $\frac{1}{4}$  oder  $\frac{1}{2}$  Million Dollars zu zahlen bereit sei. Das kostbare Gemälde sei seither auf dem Gut als Deckel einer Futterkiste verwandt worden; jetzt, da man ein Auto angeschafft habe, werde die Holztafel für den Zweck nicht mehr gebraucht, und so kann sie nun als neuer Raffael anderweitige Verwendung finden. Ein aufsehenerregender Fund!!

\*

. . . Nur eins interessiert nicht, daß irgendeiner grade ein großartiges Kunst-

werk geschaffen hat. Es ist halt ein Bild oder eine Plastik mehr in der Welt, und eines Tages, wenn's verfälscht oder wieder entdeckt oder heimlich ins Ausland verschoben oder zu einem sensationellen Preis verauktioniert worden ist, wird's die Leute auch schon mal interessieren. Alles hat seine Zeit; man braucht bloß ein paar Jahrhunderte abzuwarten.

✽

Im Jahre 1511 hatte Duccio eine Madonna für den Dom in Siena gemalt. Als Dank der Stadt für ihren Sieg über die Florentiner, den man der Madonna zuschrieb. Am Tage, als man das Bild in die Kathedrale trug, so berichtet ein Chronist, waren die Geschäftsläden geschlossen, und der Bischof ordnete eine feierliche Prozession an. Am Umzug beteiligten sich sämtliche Beamte und das ganze Volk, die Würdigsten schritten mit brennenden Kerzen hinter dem Bilde einher und ihnen folgten in großer Andacht Weiber und Kinder, während die Glocken den Ruhm des herrlichen Werkes verkündeten. Nur einer nahm nicht teil an dieser Feier: Duccio, der Maler des bejubelten Werkes. Er hatte nämlich, wie Chledowski bemerkt, „ein derartig zerschlissenes Gewand, daß er sich schämte, mit der Prozession zu gehen, um nicht die allgemeine Aufmerksamkeit auf sein Elend zu lenken.“